

2229/J XX.GP

A n f r a g e

der Abgeordneten Mag. Guggenberger  
und Genossen

an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten  
betreffend Erwerb des Bauhofes St. Christoph am Arlberg

In der Ausgabe Nr. 13 vom 26. März 1997 der "Tiroler Bezirksblätter" schreibt Helmut Schöffthaler unter der Überschrift "Will Ministerium am Arlberg Billigquartier für Beamter" unter anderem folgendes:

Seit drei Jahren ist der Bauhof der Bundesstraßenverwaltung - früherer Winterstützpunkt für die Räumung der Paßstraße und der Landesbaudirektion bzw. dem Wirtschaftsministerium unterstellt - außer Betrieb. Er wurde an das Arlberg-Hospiz-Hotel als Personalquartier vermietet. Ein für heuer geplanter Verkauf an den Bestbieter Hospizhotel, dem eine öffentliche Ausschreibung und eine offizielle Umwidmung des Areals als "Sonderfläche Personalhaus durch die Gemeinde SL Anton vorangingen, kann jedoch nicht über die Bühne gehen. Der Grund: Jetzt hat sich das Unterrichtsministerium quergelegt und den Bauhof für sich beansprucht.

Der Vorwand: mit dem Bauhof sollten Quartiere für Schulskikurse geschaffen werden. Zwischen den beiden Ministerien gab es bereits Gespräche über eine Abtretung des Areals. In der Landesbaudirektion in Innsbruck wurde auf Anfrage der Tiroler Bezirksblätter diese Aktion zwischen zwei Ministerien bestätigt. Landesbaudirekter HR Rupert Amann: "Es stimmt, daß sich das Unterrichtsministerium darum bemüht. Dabei sollte mit 1. Mai mit dem Auslaufen des Mietvertrages der Verkauf an das Hospiz-Hotel erfolgen."

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten folgende

Anfrage

1. Trifft es zu, daß Ihr Ressort den Erwerb des früheren Bauhofes der Bundesstraßenverwaltung in St. Christoph am Arlberg plant?

2. Wenn ja, zu welchem Zweck soll dieses Objekt erworben werden?
3. Derzeit versucht der Bund überall, seine Bundessportheime an private Interessenten zu verkaufen. Halten Sie es für sinnvoll, in diesem Falle den gegenteiligen Weg zu gehen, indem, wie vermutet, eine Art Bundessportheim in St. Christoph errichtet wird?
3. Der erstunterzeichnete Abgeordnete hält es für wesentlich sinnvoller, das Geschäft mit den Schulschikursen kleinen privaten Vermietern zu überlassen, als mit Millionenaufwand eine staatliche Schulschiunterkunft zu errichten. Teilen Sie diese Auffassung, wenn nein, warum nicht?
4. Teilen Sie die Auffassung, wonach St. Christoph für die begrenzten finanziellen Möglichkeiten von Schulkindern ein wenig geeigneter Ort für Schulschikurse ist?
5. Können Sie mit Sicherheit ausschließen, daß in St. Christoph ein "Billigquartier für Beamte?", entsteht, wie in dem oben genannten Artikel der "Tiroler Bezirkblätter" befürchtet?